

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 74 (1981)

Artikel: Matchbox : eine neue Sammelleidenschaft

Autor: Zoller, Eva

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-990218>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

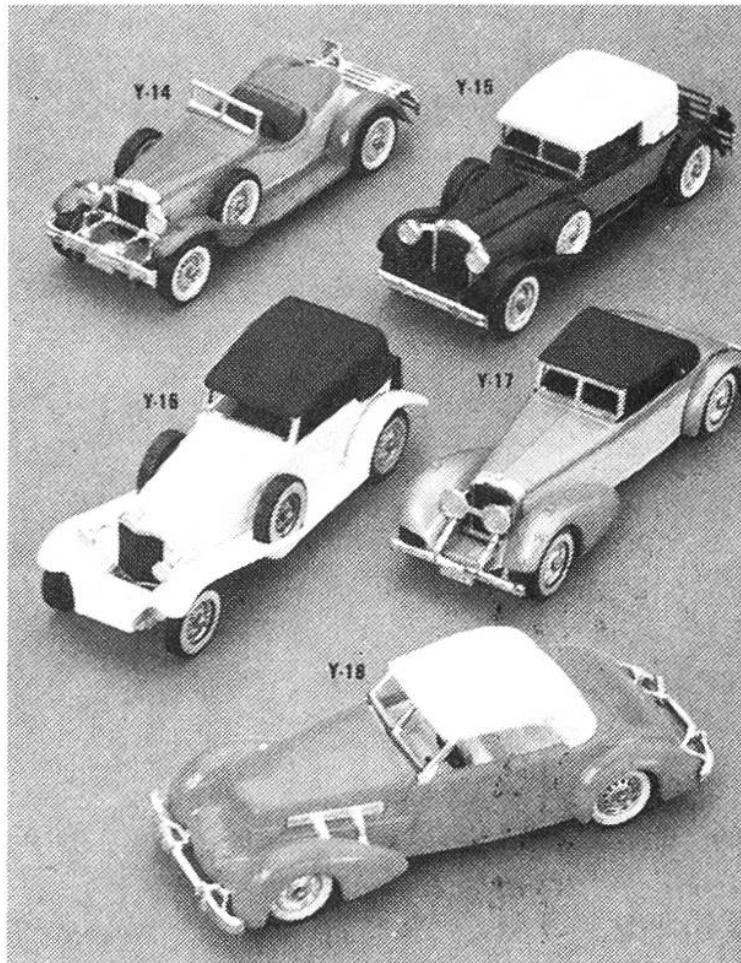
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Matchbox

eine neue Sammelleidenschaft

Dieser Name kommt dir bestimmt bekannt vor. Er steht auf vielen Spielsachen als Markenbezeichnung. Weisst du auch, woher er kommt?

Mätschboggs (so spricht man das englische Wort richtig aus) heisst zu Deutsch «Streichholzschatz». Jetzt verstehst du vielleicht auch schon, wieso der Hersteller gerade auf diesen Namen gekommen ist. Sein weitaus bekanntestes Produkt sind nämlich die kleinen, sehr originalgetreuen Autos, Flugzeuge, Baumaschinen verschiedenster Art, die fast in jedem Supermarkt für ein paar Franken zu haben sind. Früher waren diese Modelle noch etwas



Modelle vergangener Zeiten haben ihren besonderen Reiz.

kleiner, so dass sie tatsächlich in einer Streichholzschatz Platz fanden. Die Herstellerfirma Lesney war allerdings ursprünglich gar kein Spielzeugfabrikant, sondern ein Ingenieur-Betrieb, der Spritzgussteile für die Industrie herstellte. Da aber manchmal die Maschinen nicht voll ausgelastet waren, stellte man so nebenbei ein paar Spielsachen her. Als 1953 die englische Königin gekrönt wurde, fertigten die bastelfreudigen Ingenieure als Souvenir die Krönungskutsche



Gleich millionenweise werden die weltweit verkäuflichen Matchbox-Artikel hergestellt.

samt Pferden in einer perfekten Miniaturausgabe von knapp 13 Zentimeter Länge an. Diese wurde ein so grosser Verkaufserfolg, dass man alsbald daranging, die ersten Minifahrzeuge zu produzieren.

Die Spielwarenhändler waren anfänglich nicht sehr begeistert.

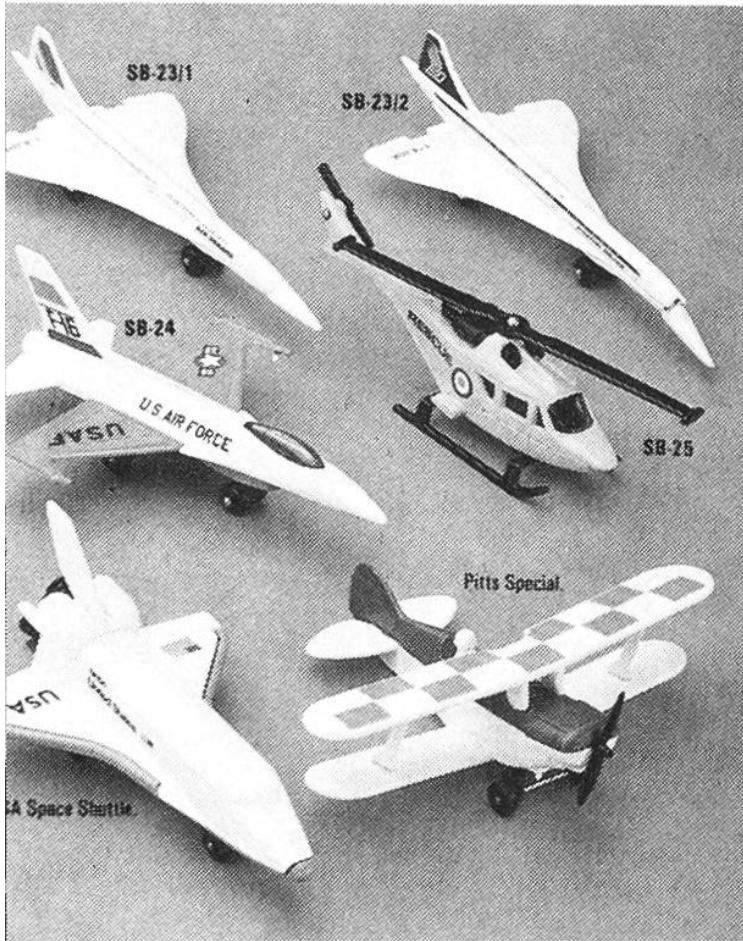
Um so mehr aber all die jungen Autofans, die sich nun ihr Traumauto wenigstens in Taschenformat leisten konnten. In kürzester Zeit wurden die Miniatur-Laster, -Bulldozer und -Rennwagen denn auch ein solcher Verkaufserfolg, dass die eine Fabrik nicht mehr genügte. Neue mussten in Betrieb genommen werden. Heute arbeiten mehr als 6000 Leute nur noch in der Spielzeugherstellung, obwohl die Firma auch weiterhin Spritzgussteile für richtige Autos und Haushaltmaschinen herstellt.

Einen grossen Teil ihres Erfolges verdanken die kleinen Fahrzeuge sicher dem Umstand, dass sie von Leuten mit technischem Interesse und Erfahrung hergestellt werden; zum andern aber bestimmt auch der Tatsache, dass sie trotz hoher Qualität und vielfältigen Details, wie sich öffnende Türen, bewegliche Hebel, exakte Bemalung usw. so preisgünstig zu haben sind. Wie ist das möglich?

Hier kommt der Firma (und den Käufern) ihre ursprüngliche Aufgabe zugute, nämlich das Arbeiten mit und Entwickeln von speziellen Maschinen zur Herstellung all der kleinen Extras, die die Matchbox-Autos so interessant machen. Dank ihrer Ingenieurkenntnisse sind die Hersteller von anderen Firmen unabhängig. Von Produktions- bis Verpак-



75 wechselnde Modelle umfasst das Matchbox-Miniatursortiment.



Flugzeuge aller Typen und Länder gehören zur Matchbox-Luftflotte.

kungsmaschinen entwickelten sie alles Notwendige im eigenen Betrieb, was natürlich Kosten erspart und so einen günstigen Verkaufspreis ermöglicht. Außerdem wird ein Modell jeweils nur so lange hergestellt, als es weltweit millionenfachen Absatz findet. Lässt das Interesse dafür nach, wird es durch ein neues Modell ersetzt.

Bald entdeckte man, dass sich die gleichen oder ähnliche Produktions-Maschinen auch für Kunststofftechnik eignen. Damit begann ein neues Kapitel der

Marke Matchbox. Sicher kennst du die Bausätze aus Plastik, aus denen Schiffe, Flugzeuge, Autos usw. zusammengeleimt werden können. Heute stellt die Firma ausserdem auch grössere, noch genauere Fahrzeugmodelle her, ebenso Lernspiele aus Plastik oder Puppen samt nötigem Zubehör. Besonders beliebt sind auch, vor allem bei Sammlern, die Oldtimermodelle «Yesteryear».

Wie geht die Entwicklung eines neuen Produkts vor sich?

Am Anfang stehen die Ideen und Vorschläge von Mitarbeitern oder Handelspartnern auf der ganzen Welt. Darüber wird in der Entwicklungsabteilung der Firma diskutiert, Brauchbares aussortiert und oft auch noch mit Kindern getestet. Hat man sich für ein Produkt entschieden (z.B. ein Rennauto), so fertigen die Modellmacher ein kunstvolles Muster aus Plexiglas und Messing an. Findet es die Zustimmung der Direktoren, werden Konstruktionspläne und die nötigen Werkzeuge entworfen, die eine Vorproduktion ermöglichen. Nachdem in dieser Phase allfällige Mängel noch behoben worden sind, beginnt die Massenproduktion. Bald darauf kannst du dann das neueste Prachtexemplar von Matchbox im Laden bewundern.

Eva Zoller